

DER EKEL IST ABGRUNTIEF

Tabu ist (leider) nicht der Missbrauch, tabu ist das Aufdecken des Missbrauchs. Damit legen Institutionen wie Kirche, Familie, Bildungsstätten Zeugnis davon ab, dass ihnen der systematische und immanente Täterschutz mehr gilt als der Opferschutz. Das darf man einen Skandal nennen. Das Individuum darf sich auf den Immunisierungsschutz durch das System verlassen. Dank der Ko-Immunität richtet das kirchliche System eine Fülle von Maßnahmen ein, die Übergriffe verschleiern, vertuschen und die Aussagen von Opfern unglaubwürdig hinstellen, also diskreditieren. Das hat einen hohen Verlust an Glaubwürdigkeit nach außen zur Folge zumal Kirchen ja von sich aus hohe Moralstandards vor sich hertragen. Je höher der kirchliche Rang ist, umso mehr Schutz genießt er bei Verfehlungen, die außerhalb der Institution schwere Konsequenzen nach sich zögen. So bei pädophilem Missbrauch. Heute bricht dieses Schutz- und Vertuschungssystem krachend zusammen. Dass die Kirche mit ihrer Doppelmoral und ihren Sex-Verboten als Institution selbst in den Sog der Aufklärung geraten musste, war unvermeidlich. Wo viel Verdrängung und noch mehr Moral, da schockiert die Öffentlichkeit das Auftauchen und die Wiederkehr des Verdrängten umso mehr. Da missbrauchen in den USA (Pennsylvania) 300 Priester in den vergangenen 70 Jahren 1000 Kinder, deckt eine staatliche Jury breit dokumentiert auf. Folgen? Kaum einer der Würdenträger sitzt im Gefängnis und so genannte Verjährung schützt die Täter vor den Ansprüchen der Opfer. Straflosigkeit löst Entsetzen aus. Eine Un-Kultur des Vertuschens machte massenhaften Missbrauch möglich. Der Vatikan spricht von „Scham und Trauer“. Die US-Bischöfskonferenz von einer „moralischen Katastrophe“.

Die gesellschaftliche Verharmlosung beginnt bereits in der Sprache. „Elysium“, Paradies also, nennt sich eine kinderpornographische Plattform mit 111.000 Nutzern, betrieben von vier Männern aus Deutschland im Alter zwischen 40 und 64. „Child-Play“ hieß die größte dieser Plattformen mit 1 Million Nutzern. 1 bis 2 Kinder in jeder Schulklasse könnten Opfer von sexueller Gewalt sein. Die WHO geht von 18 Millionen Minderjährigen aus, die in Europa missbraucht werden. 15 % Jungen, 15-30% Mädchen werden missbraucht in der Kindheit. Der „Bedarf“ an Widerlichkeit scheint unermesslich. In der Heiligen Schrift steht ein scharfes Tabu für Kinder-Missbrauch: "Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, dass ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde" (Mk 9.42).

Ob die „Aufarbeitung“ des Themas bei uns vorankommt, ist umstritten. Der Trierer Bischof Ackermann nannte den Pennsylvania-Bericht „in seinem Resultat erschütternd“. „Er zeigt, dass wir als katholische Kirche auch in der Aufarbeitung dieser dunklen Seite unserer Geschichte längst nicht am Ende sind.“

WsK mahnt wiederholt und dringend tiefgreifende Reformen in der katholischen Kirche an, um den Opferschutz zu stärken, den Täterschutz zu verwerfen. Ebenso findet WsK dringend nötig, den Umgang mit Sexualität auf ein ethisch selbstverantwortetes Niveau zu heben. **„Schlüsselworte allen sexuellen Handelns lauten: Respekt und Selbstrespekt, Treue und Verlässlichkeit, Verantwortung und Liebe.“ (Hermann Häring)** Täter-Opfer-Spiele, Sadismus, Demütigungsriten, Schweigegebote für Opfer gehören gewiss nicht dazu. Nur Transparenz kann Kirche retten.